

40



L F
A O
T R
E U
I M
N

H E F T 10
A P R I L
19 90

INHALTSVERZEICHNIS

1) Einladung zur Generalversammlung	1
2) Jugendliteratur im Lateinunterricht	
David Macaulay: "Eine Stadt wie Rom"	2
(Harald Pittl)	
Hans Baumann: "Ich zog mit Hannibal"	3
(Christine Leichter)	
Arnulf Zitelmann: "Hypatia"	4 - 5
(Ruth Benkovic, BG/GRG Sillgasse Innsbruck)	
3) Griechisch am BG Bregenz	6 - 13
(Hartmut Vogl, Wilfried Hämmerle, Günther Kapeller, GB Bregenz, Blumenstraße)	
4) Übungsblätter zu "Imperium Romanum B1"	14 - 29
(Otto Tost, BRG Wörgl)	
5) Spiele im Lateinunterricht	30 - 49
(Angelika Weiss, Michael Popeller)	

KONTAKTADRESSEN:

Christine Leichter: Mariahilf-Park 3, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 83 08 84

Harald Pittl : Gabelsbergerstr. 20, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 49 23 49

Michael Sporer : Templstr. 4, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 58 54 18

Otto Tost : Beda-Weber-Gasse 19, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 45 60 15

Irmgard Tratter : Müllerstr. 43, 6020 Innsbruck
Tel.: 05222/ 57 78 42

Hartmut Vogl : Kusterbergstr. 21, 6921 Kennelbach
Tel.: 05574/ 27 7 13

IMPRESSUM: Latein-Forum, Verein zur Förderung der
Unterrichtsdiskussion,
c/o Dr. Manfred Kienpointner, Institut für
Klassische Philologie, Innrain 52/I, 6020 Innsbruck

BANKVERBINDUNG: Hypo-Bank 210 080 477.

Mit Unterstützung des Amtes der Tiroler Landesregierung
Abt. IVd - Kultur

EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG 1990

Die ordentliche Generalversammlung für das Vereinsjahr 1990 findet

am Dienstag, 24.4.1990

im Gasthof Steden

um 19.00

statt. Dazu laden wir die Mitglieder von Latein Forum recht herzlich ein

Wir bitten den Mitgliedsbeitrag in der Höhe von öS 100.00 mittels beiliegendem Zahlschein einzuzahlen.



In der Vereinszeitschrift Latein Forum werden aktuelle Kinder- und Jugendbücher, die die Antike oder verwandte Themenbereiche zum Inhalt haben vorgestellt. Die Bücher können zur Ansicht (2 Wochen) über die Vereinsadresse bestellt werden. Die aktuelle Bücherliste entnehmen Sie bitte der ersten Vereinszeitschrift "LF" jedes Vereinsjahres. Sollten Sie selbst ein Buch rezensieren wollen, so stellen wir Ihnen dieses gerne zur Verfügung; sollten Sie Vorschläge für einen Bücherankauf haben, so bitten wir Sie, dies der Redaktion "LF" mitzuteilen.

Bisher wurde besprochen:
Margaret Hodges: Im Zeichen von Olympia; LF 9, Dez 1989.

Buchbesprechung: David Macaulay, Eine Stadt wie Rom; Planen und Bauen in der römischen Zeit. Zürich 1978.
(dtv junior 79502; DM 9,80)

In seinem textlich knapp gehaltenen, mit vielen detaillierten Zeichnungen bereicherten Buch beschreibt David Macaulay die Entstehung einer Stadt im römischen Reich um die Zeitenwende.

Verbonia, eine fiktive Stadt in Norditalien, wird einen Zeitraum von ca. 150 Jahren von der Wahl ihrer Lage weg begleitet. Der Autor entwirft ein Bild von den Römern als totalen Planern und der damit verbundenen systematischen Stadtwerdung Verbonias. Zufälle gibt es bei der Entstehung keine. Ob dies der Realität entspricht oder nicht, wird nicht erwähnt, ist aber sicher unwichtig.

Die genaue Schilderung von der Errichtung des Forums, des Marktplatzes, von einem Aquädukt, einer Brücke, von Tempeln, Verwaltungsgebäuden und Thermen, eines Amphitheaters (Tonnengewölbe!), aber auch der Straßen, des Wasserversorgungsnetzes sowie der Kanalisation und natürlich der Mietshäuser wird mit köstlichen und sehr informativen Querschnittzeichnungen (oft in Bauphasen) sinnvoll ergänzt.

"Eine Stadt wie Rom" ist ein Buch, das in Kürze und leicht lesbar Inhalte vermittelt, die nicht selten mit viel wissenschaftlichem und technischem Krimskrams unverständlich erklärt werden. Das Buch kann für jede Altersstufe verwendet werden und hilft sicher mit, die Zeit vor 2000 Jahren verständlicher zu machen.

Besonders zu empfehlen ist es für Lehrer, die Realienkunde mittels Referaten von Schülern betreiben, da dieses Taschenbuch ein kostengünstiges Sammelsurium von interessanten und wichtigen Details bauliche Belange betreffend darstellt.



Buchbesprechung: Hans Baumann, Ich zog mit Hannibal, München 1972. (dtv junior 7048; DM 8.80).

Das Buch erzählt die Geschichte von Hannibal aus der Sicht eines elfjährigen Knaben. Er wird von den Karthagern nach der Einnahme der Stadt Sagunt von dort mitgenommen. Als Schüler und Freund erlebt er den Kriegszug von Sagunt, an die Rhone, über die Alpen bis zum Trasimenischen See. Nach der Schlacht dort und dem Tod des letzten Kriegselefanten verläßt er das karthagische Heer. Bis zu diesem Punkt wird ausführlich erzählt. Das weitere Schicksal des Knaben, der in römische Sklaverei gerät und erst als alter Mann nach Sagunt zurückkehrt, wird nun noch kurz referiert, ebenso der weitere Verlauf des Krieges sowie das Ende Hannibals und seiner Heimatstadt.

Im Laufe der Geschichte lernt der Knabe und mit ihm der Leser verschiedene Gestalten kennen: Da ist einmal der Elefantentreiber Karthalo, der Hannibals Krieg zu seinem macht und haßerfüllt Roms Niedergang herbeisehnt. In seinen Äußerungen klingen antirömische Propagandareden nach.

Als "Kontrastprogramm" zu Karthalo tritt Silenos auf: Hannibals Schreiber, der den Kriegszug aus psychologisch-historischem Interesse mitmacht und die Kriegereignisse dem Knaben gegenüber mit emotionaler Distanz kommentiert. Natürlich muß der junge Held der Geschichte bald auch Hannibal selbst aus der Nähe kennenlernen. Immer wieder wird eine Gelegenheit gefunden, ihn direkt oder indirekt als strahlenden, edlen Helden zu charakterisieren: Gegen Ende der Erzählung - man ist fast erleichtert - blättert der Glorienschein jedoch ziemlich ab und der kühl kalkulierende Hannibal, dem jedes Mittel für seine Zwecke recht ist, tritt zu Tage.

In den Verlauf der Handlung, in der die Anteilnahme des Knaben am Schicksal der 39 Kriegselefanten eine zentrale Rolle spielt, sind immer wieder plastische kulturkundliche Beschreibungen und kurze historische Exkurse eingestreut: Auf diese Weise erfährt der Leser einiges über Elefanten (ihre Eigenschaften, ihre Verwendung im Krieg, wie sie gefangen und gehandelt wurden), über Kriegsführung in der Antike im allgemeinen (Ausrüstung, Vorbereitung, Kampfaktiken, wie werden Soldaten gewonnen und bei Laune gehalten, Versorgung des Heeres, etc.) über die Städte Karthago (Gründungssage, Bedeutung für Handel, Seefahrt, Entdeckungen) und Rom (Gründungssage, Verhalten im ersten Punischen Krieg aus der Sicht Karthagos).

Letztendlich bleibt der Eindruck vom Krieg als großes Abenteuer. Ob sich das bei der Behandlung des Themas in dieser Form wirklich vermeiden ließe, sei dahingestellt.

Insgesamt ist dem Autor eine spannende und aufschlußreiche Geschichte gelungen, die ein recht differenziertes Bild der Ereignisse zeichnet. Eine Zeittafel im Anhang erleichtert die historische Orientierung, für die geographische vermißt man eine Landkarte.



Buchbesprechung: Arnulf Zitelmann: Hypatia (Verlag Beltz & Gelberg)

Dieser historische Roman spielt um 400 nach Christus in Ägypten und konzentriert sich auf Ereignisse in Alexandria rund um die Ermordung der griechischen Philosophin Hypatia. Diese Frau war Anhängerin der Philosophie Platons und hielt Vorlesungen über Platons Ideen im Musaion in Alexandria. Sie war jedoch nicht nur Philosophin im engeren Sinn des Wortes, sondern auch sehr gebildet auf den Gebieten der Mathematik und der Astronomie.

Die Tatsache allein, daß sie eine Frau war, die ihr Leben einer sonst Männern vorbehaltenen Domäne widmete, hätte für ihr außergewöhnliche Stellung in einer von Männern beherrschten Gesellschaftsstruktur genügt. In Hypatias Fall kam nun der Umstand hinzu, daß sie voll Hingabe die Ideen Platons vertrat in einer Welt, die in zunehmendem Maße von den Gedanken des Christentums geprägt wurde. Somit war sie gleichzeitig Repräsentantin einer untergehenden Epoche der Menschheitsgeschichte, der Antike. Im vollen Bewußtsein dieser historischen Dimension ihres Lebens beklagte sie öffentlich den Verfall der griechischen Bildung, deren Zentrum Alexandria seit langem gewesen war, weiters das Verbot des heidnischen Götterglaubens und den Verlust der mit diesem Glauben verbundenen Traditionen. Sie prangerte die Zwangsbeglückung und die Intoleranz der immer einflußreicher werdenden Christen an, die vor allem in der einheimischen Bevölkerung mit ihrem Slogan "Ägypten den Ägyptern" immer mehr Unterstützung fanden. Außerdem trat Hypatia für die Juden ein, deren Vertreibung aus Alexandria sie für einen großen Verlust für die Stadt hielt, womit sie sich klar gegen den aufkeimenden Nationalismus der einheimischen Bevölkerung stellte.

Eine wichtige Rolle spielten die sogenannten Parabalani, christliche Mönche, die als Krankenpfleger tätig waren, sich daneben aber durchaus politisch betätigten, indem sie immer wieder als Wortführer der Armen auftraten und diese gegen die oberen Gesellschaftsschichten (viele Juden und Griechen) mobilisierten. Dazu kam, daß zu dieser Zeit Kyrill Bischof von Alexandria war, ein Feind der antiken Philosophie, der diese nur als "hellenisches Geschwätz" abtat. In solchen gesellschaftlichen Verhältnissen war der Einfluß einer Frau wie Hypatia politisch durchaus nicht zu unterschätzen. Obwohl sie Beziehungen zu den höchsten Stellen im Reich hatte und diese auch immer wieder zu nützen versuchte, wurde sie schließlich das Opfer eines Komplotts mehrerer fanatischer Parabalani, die sie eines Tages auf dem Weg in die Stadt aus ihrer Sänfte rissen und ermordeten.

Hauptquelle zu Hypatias Leben ist der Bericht des spätantiken Kirchengeschichtsschreibers Sokrates, genannt Scholastikos, der ein Zeitgenosse Hypatias war. Dieser Bericht läßt allerdings die brisante Frage, welche Rolle nun Bischof Kyrill selbst in der Angelegenheit tatsächlich gespielt hat, offen.

Arnulf Zitelmann, der Autor des Romans, erzählt die Geschichte Hypatias aus dem Blickwinkel eines jungen griechischen Freigelassenen namens Thonis, der Schreiber bei Hypatia war. Diese Erzählperspektive ermöglicht dem Leser größtmögliche Identifikation, wodurch sich der Leser in die damalige Zeit versetzt fühlt und auch emotional sehr stark angesprochen wird, z.B. bei der Schilderung des Judenmassakers; bei Thonis' Gewissensnöten, als er herausfindet, daß er ohne sein aktives Zutun in den Konflikt zwischen Hypatia und den Parabalani hineingezogen wird und sich aus Scham über sein früheres Vater-Sohn-Verhältnis mit einem jetzt führenden Mönch (durch den er indirekt - eine Ironie des Schicksals - die Stelle als Schreiber bei Hypatia bekommen hat) Hypatia diesbezüglich nicht anvertraut; bei der Schilderung der wachsenden Beziehung zwischen Thonis und Thisbe, einer Freigelassenen, die angibt, Hypatias Halbschwester zu sein, und ebenfalls in deren Haus lebt. Sehr packend ist auch die Stelle, wo Hypatia nach langer, mühevoller Reise zum alten Heiligtum des Zeus in Dodona (Nordgriechenland) mit dem Schweigen des Gottes konfrontiert ist, dessen Orakel sie zu Auswanderungsplänen der Griechen aus Alexandria befragen wollte. Nirgends in dem Roman ist so deutlich das Ende eines Zeitalters spürbar, wo die Tempel der alten Götter halb leer und verfallen sind und wo die Antwort der Götter auf die Fragen des Menschen nur mehr Schweigen ist.

Im allgemeinen möchte ich das Buch erst für Jugendliche ab 15 empfehlen; die Schilderung der Wagenrennen am Beginn des Romans (S. 22-35) könnte jedoch durchaus auch in der Unterstufe zur Veranschaulichung verwendet werden. Der Roman vermittelt ein gutes Bild des damaligen Alltagslebens; zur leichteren geographischen Orientierung enthält das Buch einen Plan von Alexandria und eine Karte von Hypatias Reiseroute nach Dodona. Weiters wird in einem Nachwort die historische Grundlage des Romans beleuchtet.

Der Roman ist nicht nur als interessante Geschichte einer außergewöhnlichen Frau zu empfehlen, sondern könnte meiner Meinung nach auch als Zusatzlektüre im Geschichts- und Religionsunterricht (für Lehrer, die ihren Schülern die Schattenseiten der Kirchengeschichte nicht verschweigen wollen) verwendet werden.

Mir jedenfalls geht das Buch nicht mehr aus dem Sinn, nicht zuletzt, weil es ganz prinzipielle Fragen des Menschen anspricht, z.B. Toleranz bzw. Intoleranz gegenüber andersartigen Ideen, das Hineingestelltsein in bestimmte politische und soziale Strukturen und die Forderung an jeden einzelnen, dazu Stellung zu beziehen ..



Griechisch am BG Bregenz-Blumenstraße

Ergänzend zum Artikel vom Kollegen Gerhard Sitter (Latein-Forum 9. Dezember 1989, S. 37-43) wollen wir, die Griechischlehrer am BG Bregenz-Blumenstraße, über unsere Aktivität und Öffentlichkeitsarbeit zum Unterrichtsfach Griechisch berichten.

Das BG Bregenz-Blumenstraße ist die einzige Schule in Vorarlberg, an der heute noch - in zwei Klassen mit insgesamt 11 (!) Schülern - Griechisch unterrichtet wird.

In Anbetracht der sehr tristen Situation starteten wir im vergangenen Schuljahr verschiedene Aktivitäten, um einerseits das Informationsdefizit bei den Eltern und in der Öffentlichkeit zu vermindern, andererseits den Schülern in einer motivierenden Art und Weise einen Einblick in die Welt des Griechischen zu bieten und damit einen Anstoß zu geben, über die Wahl der dritten Fremdsprache in der 5. Klasse nachzudenken.

Ziel der Elterninformation (siehe Anhang 1) und der Öffentlichkeitsarbeit (Anhang 2a,b,c) war es, ein Umfeld zu schaffen, in dem die Entscheidung, Griechisch zu lernen, nicht belächelt oder gar mit Weltfremdheit gleichgesetzt, sondern als ernstzunehmende Alternative angesehen wird. Daß ein Schüler von den Eltern dazu gedrängt wird, Griechisch zu wählen, mag durchaus vorkommen, wird aber aufgrund verschiedener Umstände immer mehr zur Ausnahme werden¹⁾

Wichtigster Adressat in den Bemühungen um das Fach ist daher der Schüler, von dem der Wunsch, Griechisch zu lernen, ausgeht. Hier bieten Wettbewerbe, wie das von uns im vergangenen Schuljahr veranstaltete "CERTAMEN GRAECUM - Griechisch am BG Bregenz"²⁾, eine Möglichkeit, beim Schüler Interesse zu wecken. Nach Erhalt der Fragebögen (Anhang 3) hatten die Schüler der vierten Klassen ca. einen Monat Zeit, die Fragen zu beantworten. Mit diesem relativ langen Bearbeitungszeitraum beabsichtigten wir, neben den teilnehmenden Schülern auch den Familien- und Freundeskreis miteinzubeziehen, um noch mehr Personen als die direkt angesprochenen Schüler mit der griechischen Kultur- und Geisteswelt in Kontakt zu bringen.

1) Die Zahl der Eltern, die selbst Griechisch gelernt haben, wird aufgrund der Entwicklung sinken. Unsere Ansprechpartner werden dann in zunehmendem Maß Eltern sein, denen zuerst einmal erklärt werden muß, daß wir nicht Neugriechisch, sondern Altgriechisch unterrichten. Wie schwierig das Unterfangen ist, hier Gehör zu finden, weiß wohl jeder Griechischlehrer, der einem "Barbaros" den Sinn von Griechisch plausibel machen wollte.

2) Die Idee zu diesem Wettbewerb kam aus der bayerischen Fachzeitschrift DASIU (Heft 2/88, 4-7), wo wir vom "Certamen Bavaricum" erfuhren, das in Bayern mit großem Aufwand schulübergreifend durchgeführt wird. Für die Bereitstellung des Fragebogens, den wir mit geringfügigen Änderungen für unseren "Certamen Graecum" übernommen haben, sei an dieser Stelle Herrn Stephan Zahlhaas, dem Organisator des "Certamen Bavaricum", nochmals recht herzlich gedankt.

Obwohl wir uns bewußt sind, daß ein solches Preisausschreiben das Wahlverhalten der Schüler nur minimal beeinflussen kann, - hier spielen andere Faktoren, auf die wir in diesem Rahmen nicht näher eingehen können, eine viel entscheidendere Rolle³⁾ - glauben wir dennoch, daß mit diesen Aktivitäten auch in anderen Bereichen günstige Wirkungen erzielt werden können. So sorgten Plakate in der Schule dafür, daß bei allen Schülern eine gewisse Neugier geweckt wurde. Außerdem kann der Fragebogen in Supplierstunden in verschiedenen Klassen eingesetzt werden, sodaß der eine oder andere Schüler auf dieses Unterrichtsfach aufmerksam gemacht wird.

Bei der Ziehung der drei Gewinner durch den Herrn Direktor, der die Buchpreise für das "Certamen" gestiftet hatte, war auch die Presse anwesend, sodaß eine breite Öffentlichkeit über die humanistische Bildungsrichtung an unserer Schule informiert wurde (Anhang 2a).

Obwohl das Interesse der Schüler sehr groß war und Anlaß zur Hoffnung erweckte, konnten sich doch nur drei Schüler, für die Griechisch eine Voraussetzung ihres späteren Bildungsweges darstellt, für den humanistischen Zweig entscheiden.

Es besteht kein Zweifel, daß es in Zukunft noch schwieriger werden wird, die Griechisch-Tradition unseres Gymnasiums fortzusetzen. Angesichts der durch Österreichs EG-Ambitionen und die Öffnung des Ostens überall zu ortenden "Fremdsprachenhysterie" muß in Zukunft noch deutlicher hervorgehoben werden, daß die Entscheidung für Griechisch keine Entscheidung gegen die modernen Fremdsprachen ist, zumal ja das Angebot, diese bei Bedarf zu lernen, auch nach der Schule sehr groß ist. Zum Griechischen aber, das dem Lernenden die Wurzeln unserer Kultur und Sprache näherbringt und daher im wahrsten Sinne des Wortes eine "grund-legende" Bildung vermittelt, findet man später nur schwer Zugang.

3) Das Utilitätsdenken der Schüler (und Eltern) ist in Vorarlberg vielleicht besonders stark ausgeprägt. Daher tendieren unsere Schüler eher zum Realgymnasium mit Schwerpunkt Informatik (mit einer zweiten lebenden Fremdsprache ab der dritten Klasse) - einem Zweig, der bei uns neu eingeführt wurde.

Sehr geehrte Eltern !NEUER HUMANISMUS - HUMANISTISCHE BILDUNG - HUMANIST. GYMNASIUM

Unser Schulstempel beinhaltet heute noch neben "neusprachliches" auch "humanistisches Gymnasium". Die Oberstufenreform und die Diskussionen um Schulformen veranlassen die Griechischlehrer am BG Bregenz, Ihnen den Griechischunterricht vorzustellen und unsere Überlegungen zu "humanistischer Bildung". Die gegenwärtige Situation von 18 Griechischschülern in Vorarlberg stimmt eher nachdenklich.

Mag es auch in unserer schnellebigen Zeit, in der uns Massenmedien, Hochtechnologie und Computer überfüttern, anachronistisch wirken, für Griechisch "Werbung" zu betreiben und auf so alte, verstaubte Werke und Werte hinzuweisen, so glauben wir doch, daß wir uns "lauter" zu Wort melden müssen. Unsere Zeit verlangt die Ethisierung der Wissenschaft, eine Wende weg vom Materialismus wieder hin zum Geistigen und zum Menschen, wie sie uns Sokrates, der große Philosoph der Antike, schon einmal vorgelebt hat. "Ein Bekenntnis zum Humanistischen Gymnasium ist also ein Bekenntnis zum Abendland", so formulierte es der Physiker, Nobelpreisträger Werner Heisenberg.

Wir Griechischlehrer sehen auch heute noch das Gymnasium als Bildungs- und nicht als Ausbildungsstätte, und obwohl man die neuen Technologien nicht ablehnen kann, sind wir dennoch überzeugt, daß das Gymnasium seinen ersten Auftrag in der Förderung einer möglichst umfassenden Allgemeinbildung sehen muß. Ein Absolvent unserer Schule soll sich von einer großen und weiten Plattform der Allgemeinbildung in ein/sein Spezialgebiet vertiefen können. Er muß über Studierfähigkeit, Kreativität und Flexibilität verfügen und soll "humanitas" (Menschlichkeit) (er)leben. Gerade heute muß verstärkt auf dieses synthetische und "empfindende Denken" (Gerhard Bruckmann) und die erhöhten Moralansprüche der Gesellschaft hingewiesen werden. In den Vorarlberger Nachrichten vom 9. 5. 89 zitiert Dr. Thurnher den Generalsekretär der Industriellenvereinigung, Krecy, "daß ein solider Bildungsfundus - auch in humanistischen Fächern - für wirtschaftliche Führungspositionen nicht überflüssiger Ballast, sondern wertvolle Bereicherung, um nicht zu sagen: Voraussetzung sein sollte".

WOZU GRIECHISCH?

Natürlich ist diese Frage berechtigt. Man "braucht" Griechisch für das Studium der Altphilologie, der Archäologie und der Theologie, es nützt für die Studienrichtung Alte Geschichte.

Diese Antwort aber sollte nicht genügen, weil die Frage eher "Was bringt Griechisch?" lauten muß. Ziel des Griechischunterrichts ist nicht Sprachproduktion, sondern Reflexion über Sprache selbst (Sprachbetrachtung - System, Aufbau, logische Strukturen) und auch Sprachvergleich. Das Denken der alten Griechen und Altgriechisch können Grundlage für alle Wissenschaften genannt werden (Fachterminologie), und das Griechische ist Ausgangspunkt des abendländischen Denkens. Es leistet einen Beitrag zur Theoriefähigkeit, Abstraktion und disziplinierter Argumentation (G. Bruckmann).

Daneben sind Themen und Gattungen der griechischen Literatur auch Vorbild und Vorlage aller folgender Kulturepochen. Und ein letztes: Altgriechisch ist Basis für das Erlernen der Neugriechischen Sprache (vergl. Latein - Italienisch).

WIE SIEHT HEUTE DER GRIECHISCHUNTERRICHT AUS?

Altgriechisch wird als Sprach- und Kulturfach eingestuft. Der Abschied von unerreichbaren Bildungszielen ist auch laut Lehrplan vorgesehen ("leichte griechische Texte in gutes Deutsch zu übertragen"). Die Sprache als "kulturelles Labor", in dem die Vielfalt der Wortformen aus einer begrenzten Anzahl von Bauelementen nach sinnvollen Regeln geschaffen werden - Ausdruck und Ästhetik.

Der Lehrplan verlangt das Kennenlernen der griechischen Kultur und ihrer weiterwirkenden Kraft im europäischen Denken und Schaffen.

Das hervorragende Lehrbuch Kantharos, das bereits ab der ersten Lektion in den Geist und das Wesen des griechischen Denkens einführt, garantiert mehr als nur Schöngesteiererei und verstaubten Traditionalismus; schon in Lektion 1 wird die Frage des Thales nach dem Urstoff der Erde gestellt, es folgen die wichtigsten mythologischen Gestalten und zuletzt eine wertvolle Einführung in die Literaturgattungen. Lernen wird also von Anfang an das Erleben einer anderen Welt, aus der wir sehr viele positive und nacherlebte Werte in unsere Zeit übertragen bzw. unsere Zeit in alten Texten "reflektieren" lernen.

Die Lektürepraxis vertieft den Einblick in Epos, Prosa und Dramendichtung: Das Zürnen des Achill, die Leiden des Odysseus, das weltverändernde Denken des Sokrates und das "Empfinden" der Tragödiengestalten (Orestes, Ödipus, Antigone, Medea ...).

Neugriechisch (Reisegriechisch) wird sicher in den Unterricht einfließen. Dieser wird mit Dias zur Landes- und Kulturkunde bereichert; vielleicht gelingt sogar eine Griechenlandreise ??!

Auch die kleine Gruppe ist ein Argument für Griechisch. Ein häusliches Studium hat eher Wiederholungscharakter, weil der Schüler in der Stunde stärker "gefordert und gefördert" wird.

CERTAMEN GRAECUM

Wir Griechischlehrer wollten Ihnen und Ihren Kindern mit Hilfe des Certamen Graecum einen Einblick in die Welt des Griechischen anbieten, und damit einen Gedankenstoß geben, im Kreis der Familie über diesen nicht ganz konventionellen Weg des "Weitermachens" zu sprechen.

Wir haben darin ganz bewußt auch Ikarus erwähnt, jenes zeitlose Thema des Jugendlichen, der sich über die bekannten Wege des Vaters hinausbewegen und seine eigenen Erfahrungen machen möchte. Daß Ihr Kind in Griechisch nicht abstürzen soll, liegt in unserer Absicht, aber wer weiß, ob heute vorherrschende Trends nicht auch Irrwege sind?

Vielleicht gelingt es, mit einer neuen Gruppe von "Philhellenen" mit Altgriechisch Akzente zu setzen, die über den Sprachdrill früherer Generationen hinausgehen. Wir Griechischlehrer glauben, daß wir es unserer Zeit schuldig sind.

Natürlich stehen wir (Prof. Hämmerle Wilfried, Prof. Dr. Kapeller Günther, Prof. Vogl Hartmut) Ihnen gerne für weitere Auskünfte und Fragen zur Verfügung.

BG Bregenz-Blumenstraße wirbt um Griechischschüler

Humanistische Bildung nach wie vor gefragt

Bregenz (VN-RS) Als einziges Gymnasium in Vorarlberg führt das BG Bregenz-Blumenstraße einen humanistischen Zweig. Jährlich findet sich eine recht kleine Gruppe von Schülern, die Interesse für die altgriechische Sprache und Kultur bekunden. In diesem Jahr wurde sogar ein Schülerwettbewerb am BG Blumenstraße

durchgeführt, um die Schüler der 4. Klassen auf diesen humanistischen Zweig aufmerksam zu machen.

Mit einer originellen Idee gelang es den drei Griechischprofessoren am BG Blumenstraße in Bregenz auf ihr Bildungsangebot aufmerksam zu machen. Ein Wettbewerb mit verschiede-

nen Fragen aus dem griechischen Kulturbereich hatte zum Ziel, Schüler der 4. Klasse auf die vielfältigen Berührungspunkte mit modernen Bildungsinhalten hinzuweisen. Natürlich durfte da die Hippokratische Eidesformel nicht fehlen, auch die griechischen Buchstaben, die in der Bezeichnung von Winkeln verwendet werden, hatten ihren Platz.

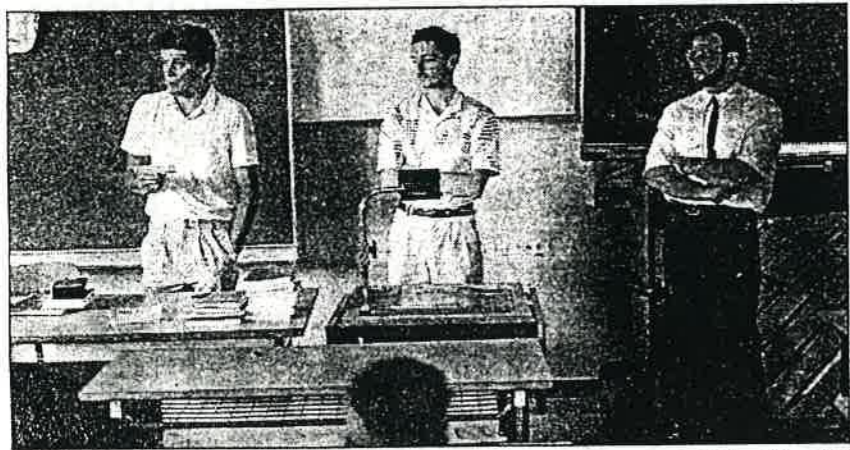
Die Griechischlehrer sehen das Gymnasium hauptsächlich als Bildungs- und nicht als Ausbildungsstätte. Ein Absolvent soll sich von einer großen und weiten Plattform der Allgemeinbildung in sein Spezialgebiet vertiefen können. Zudem wird heute verstärkt ein synthetisches und „empfindendes Denken“ gefordert. Erhöhte Moralansprüche gegenüber Wissenschaftlern und Politikern lassen eine humanistische Bildung wieder modern erscheinen. Auch der Generalsekretär der Industriellenvereinigung, Krecy, ist der Auffassung, „daß ein solider Bildungsfundus – auch in humanistischen Fächern – für wirtschaftliche Führungspositionen nicht überflüssiger Ballast, sondern wertvolle Bereicherung, um nicht zu sagen Voraussetzung sein sollte.“

Altgriechisch wird am BG Blumenstraße als Sprach- und Kulturfach geführt. Der Abschied von unerreichbaren Bildungszielen ist auch im Lehrplan erkennbar. Dieser verlangt das Kennenlernen der griechischen Kultur und ihrer weiterwirkenden Kraft im europäischen Denken.

Pädagogisch interessant ist die Einrichtung von Kleingruppen für den Griechischunterricht. Am Beginn des noch laufenden Schuljahres haben sich sieben Schüler für dieses Fach entschieden. In der 7. Klasse werden noch drei Griechischschüler in einer Art „Privatissimum“ unterrichtet. „Es ist einfach eine andere Atmosphäre wie in der großen Klasse. Wir sind nur zu dritt und jeder ist gefordert“, berichtet Christoph Feurstein aus der 7a. Die Lehrer sehen dieses familiäre Ambiente ebenfalls als großes Plus in ihrer Werbeaktion für Griechisch.

Nach den Gründen für diese doch recht ungewöhnliche Wahl gefragt, antwortete Andreas Berger (5a): „Französisch ist für mich eine Spezialisierung in Richtung Wirtschaft oder Technik. Außerdem habe ich vor, später Latein zu studieren und da brauche ich griechische Sprachkenntnisse.“ Christoph Feurstein zeigte sich ebenfalls sehr begeistert über die Möglichkeit, Griechisch lernen zu können: „Ich bin hier an einer AHS, und da will ich doch auch die Gelegenheit wahrnehmen, humanistische Bildungsinhalte zu lernen. Französisch kann ich später sicher noch nachlernen.“ Verblüffend auch das Interesse der Schüler an Originaltexten des griechischen Philosophen Sokrates.

Wenn der erkennbare Trend zu humanistischen Bildungsinhalten weiter anhält, dann werden die Kleingruppen bald der Vergangenheit angehören.



Mit einem originellen Wettbewerb am BG Blumenstraße wurde für das Wahlpflichtfach Altgriechisch geworben. Im Bild von links: Prof. Hartmut Vogl, Prof. Wilfried Hämmerle und Prof. Dr. Günther Kapeller. (Foto: Sessler)

ANHANG 2b:
Jahresbericht BG Bregenz-Blumenstr.
für das Schuljahr 1988/89;

"Aktivitäten in der Schule"

Certamen Graecum — Griechisch am BG Bregenz

Der heuer erstmals für die Schüler der 4. Klassen durchgeführte Wettbewerb „Certamen Graecum — Griechisch am BG Bregenz“ ist auf unerwartet großes Interesse gestoßen. Ziel des Wettbewerbs, bei dem zwölf Fragen aus der griechischen Kultur- und Geisteswelt zu beantworten waren, war es, den Schülern einen Einblick in die Welt des Griechischen zu bieten und damit einen Anstoß zu geben, über die Wahl der dritten Fremdsprache in der 5. Klasse nachzudenken.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem Herrn Direktor Dr. Bechter, der die Buchpreise für das „Certamen Graecum“ gestiftet hat. Die Sieger waren bei Redaktionsschluß noch nicht ermittelt.

Obwohl das Interesse der Schüler Anlaß zu Hoffnung gibt, besteht kein Zweifel, daß es in Zukunft aufgrund verschiedener Umstände (Einführung eines Realgymnasiums, Vermehrung der Wahlmöglichkeiten, Konkurrenz zu lebenden Fremdsprachen . . .) noch schwieriger werden wird, die Griechisch-Tradition unseres Gymnasiums fortzusetzen. Ausdrücklich muß in diesem Zusammenhang betont werden, daß die Entscheidung für Griechisch keine Entscheidung gegen die modernen Fremdsprachen ist, zumal ja das Angebot, diese bei Bedarf zu lernen, auch nach der Schule sehr groß ist. Zum Griechischen aber, das dem Lernenden die Wurzeln unserer Kultur und Sprache näherbringt und daher im wahrsten Sinne des Wortes eine grand-legende Bildung vermittelt, findet man später nur sehr schwer Zugang.

Die mit dem Schuljahr 1989/90 einsetzende neue Oberstufe wird für das Fach Griechisch, abgesehen von einer Stundenkürzung (13 statt wie bisher 14 Stunden) keine wesentlichen Änderungen bringen. Das ehemalige humanistische und das neu sprachliche Gymnasium werden zu einem Gymnasium zusammengelegt und nach „typenbildenden Alternativgegenständen“ differenziert. Wir können nur hoffen, daß die Eliminierung des Ausdrucks „humanistisch“ aus dem für die Charakterisierung der Schulformen existierenden Wortschatz nicht den Weg symbolisiert, der in der Bildung der jungen Menschen zukünftig beschritten werden soll.

Mag. Wilfried Hämmerle
Dr. Günther Kapeller
Mag. Hartmut Vogl

Griechisch- und Latein-Olympiade in Linz

Landes- bzw. bundesweite Wettbewerbe in verschiedensten Fächern erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und können als wichtiger Bestandteil der Begabtenförderung bezeichnet werden.

Zum ersten Mal wurde heuer auch eine österreichweite Griechisch- und Latein-Olympiade durchgeführt. Beim Schlußwettbewerb in Linz, wo sich die Teilnehmer eine Woche (29. 5.—2. 6. 1989) vorbereiteten, konnte Martin Korenjak (8d) im Fach Griechisch als einziger Vertreter Vorarlbergs unter 15 Bewerbern aus allen Bundesländern den hervorragenden 2. Platz erringen!

Anhang 2c: Maturazeitung der
8a Klasse Jg. 1990.

LESERBRIEFE

Über den Wert der Humanistischen Bildung

Der Wert einer gediegenen Allgemeinbildung ist angesichts des rasanten Tempos der Veränderungen in der Berufswelt wieder deutlich gestiegen. Die Innovationsgeschwindigkeit der heutigen technischen Entwicklung bedingt lebenslanges Lernen, und hierbei wird derjenige große Vorteile haben, der systematisch zu lernen gelernt hat. Eine frühzeitige Spezialisierung ohne breite Basis wird einer fundierten Bildung als Grundlage für späteres Spezialistentum immer unterlegen sein.

In dieser Betrachtungsweise erscheint das humanistische Gymnasium – auch für technische und wirtschaftliche Berufe – als eine hervorragende Schulform, die durch Denkschulung und Aufzeigen der geistigen Grundlagen unserer Zeit genau das Grundwissen vermittelt, welches der Spezialist als langfristiges Fundament benötigt. So bringt eine humanistische Bildung ohne Zweifel eine Steigerung der Sprachkompetenz mit sich, sei es durch die analytische Beschäftigung mit der Sprache selbst oder durch ein besseres Verstehen von Fremdwörtern.

Beim Übersetzen griechischer und lateinischer Texte ist der Schüler zu genauem Arbeiten gezwungen. Er erhält keine fertigen Produkte auf Knopfdruck, sondern muß sich die Ergebnisse mit Einsatz, Phantasie und Kreativität erarbeiten. Er lernt fremde Gedanken zu analysieren und muß versuchen, sie in angemessenem Deutsch wiederzugeben und zu beurteilen.

Praxis und Erfahrung von Hochschulen und Universitäten sowie Stellungnahmen anerkannter Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zeigen immer wieder, daß die Matura eines humanistischen Gymnasiums eine wertvolle Basis für jeden Beruf ist. Gerade auch im Hinblick auf eine bevorstehende europäische Einigung müßte die Beschäftigung mit den gemeinsamen kulturellen Wurzeln ein unverzichtbarer Bestandteil gymnasialer Bildung sein. In diesem Zusammenhang spielt das Griechische eine herausragende Rolle, sind doch die Griechen die Urheber entscheidender Bereiche der europäischen Kultur:

– Fast sämtliche literarische Gattungen sind Schöpfungen der Griechen: Epos, Lyrik, Drama, Roman, Historiographie.

– Die griechischen Mythen in Epos, Drama, Lyrik und Philosophie sind von den Römern übernommen worden. Die künstlerischen Verarbeitungen mythischer Stoffe sind bis in unsere Tage ungezählt.

– Die großen Werke der Architektur und Plastik werden in ihrer Vollkommenheit immer wieder bewundert.

– Wissenschaftliche Disziplinen beginnen bei den Griechen: Philosophie, Pädagogik, Naturwissenschaft, Mathematik, Medizin, Rhetorik, Geographie, Physik, Biologie, Politologie.

– Die Vorstellung vom Menschen als geistigem Wesen beginnt bei den Griechen. Diese setzten Kräfte für eine Entwicklung frei, an deren Ende unsere Kultur und Wissenschaft steht. Dabei kann man an der griechischen Sprache feststellen, wie sich geradezu ideale Voraussetzungen für diese geistige Entwicklung bot.

Aus der Beschäftigung mit der antiken Kultur gewinnt der junge Mensch eine Vielzahl von Werten und prägenden Einsichten. Dies ist gerade in unserer schnelllebigen Zeit, in der uns Massenmedien und Hochtechnologien überfüttern und Orientierungslosigkeit und Selbstentfremdung nicht nur Schlagworte, sondern besorgnis erregende Realität sind, von unschätzbbarer Bedeutung.

10) Ein großes Werk der griechischen Literatur beginnt mit folgenden Versen:

"Sage mir, Muse, die Taten des vielgewanderten Mannes,
Welcher so weit geirrt nach der heiligen Troia Zerstörung...."

- a) Welcher "vielgewanderte" Mann ist gemeint?.....
- b) Wie heißt der Dichter dieses Werkes?.....

11) 1988 fanden olympische Spiele statt. Finde aus folgender Aufzählung die beiden Sportarten heraus, die bei den Spielen im antiken Griechenland noch nicht betrieben worden sind:

- Weitsprung () Diskuswerfen () Riesenslalom ()
- Langstreckenlauf () Stabhochsprung () Ringen ()

12) Auch in der Baukunst gibt es enge Beziehungen zwischen dem antiken Griechenland und unserer heutigen Zeit. Kreuze bitte an, in welcher österreichischen Stadt dieser einem griechischen Tempel nachempfundene Bau steht:

- Bregenz () Eisenstadt () Wien () Graz ()



Name:.....

Vorname:.....

Klasse:.....

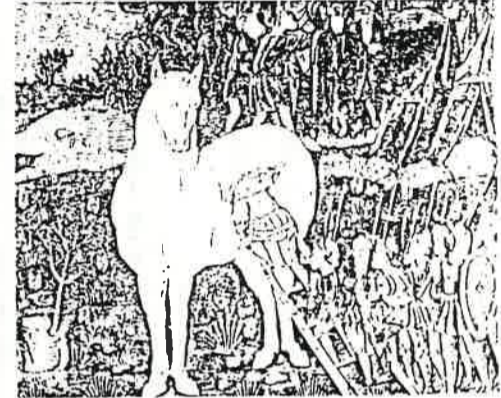
Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Als Schüler/-in der 4.Klasse bist Du herzlich eingeladen, am Wettbewerb CERTAMEN GRAECUM - GRIECHISCH AM BG BREGENZ teilzunehmen. Wenn du mehrere Fragen richtig gelöst hast, nimmst Du an der Verlosung wertvoller Buchpreise teil. Viel Spaß bei der Bearbeitung der Fragen!

1) Viele Geschichten aus der griechischen Sagenwelt sind heute noch so bekannt, daß sie immer wieder zu künstlerischer Betätigung anregen.

Kreuze bitte an, auf welche Geschichte die Bilder jeweils anspielen:

- () Pegasus
- () Dädalus und Ikarus
- () Das goldene Vlies
- () Jason
- () Minotaurus
- () Das heilige Flußpferd
- () Das trojanische Pferd
- () Das Streitroß Bukephalos



2) Viele Menschen und Götter aus der Antike sind so berühmt, daß man nur einen Gegenstand nennen muß, um sofort auf den Namen dieser Person zu kommen. Schreibe bitte den Namen zu dem richtigen Gegenstand:

- Zeus/ Poseidon/ Damokles/ Diogenes
- Faß - Dreizack -
- Blitz - Schwert -

3) Ein Schüler hat an einem Tag folgenden Stundenplan. Kreuze die drei Fächer an, deren Bezeichnung aus dem Griechischen stammt:

- Latein () Religion () Englisch ()
- Mathematik () Biologie () Geographie ()

4) Aus der Mathematik kennst Du sicherlich schon viele griechische Buchstaben. Kreise bitte aus den folgenden Buchstaben die ein, mit denen man die Winkel im Dreieck bezeichnet:

α β γ λ π τ ο ρ ε ξ

5) Der folgende Text stammt aus einer ganz wichtigen antiken Eidesformel, auf die sich auch heute noch jeder Arzt verpflichtet. Kreuze bitte an, von wem dieser Textausschnitt stammt:

"Meine Verordnungen werde ich zum Nutzen der Kranken nach meinem besten Vermögen und Urteil treffen, dagegen nie zu ihrem Verderben und Schaden."

- Sophokles () Hippokrates () Archidamos ()
- Alexandros () Hippias ()

6) In den antiken Sagen kommen viele Liebespaare vor. Hier hat ein Partner den anderen verloren. Führe sie wieder zusammen:

- Helena und Penelope und
- Andromache und Baucis und

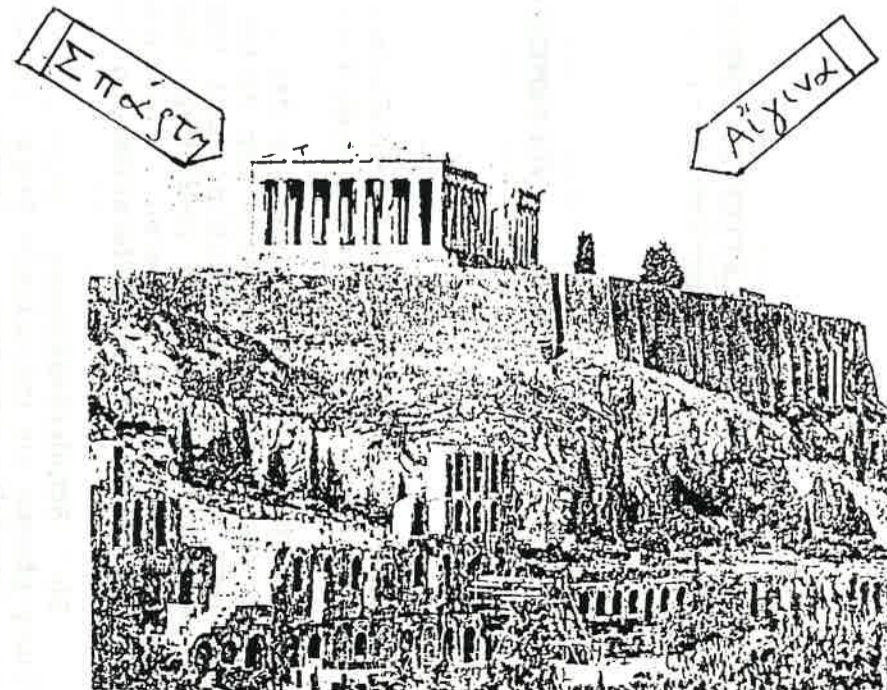
7) Du kennst sicher schon einige Namen aus der Antike. Weißt Du auch zu welchem Wirkungsbereich sie gehören? Kennzeichne jeden Namen mit dem Kürzel, das den Wirkungsbereich angibt: Staat und Politik = P/ Wissenschaft = W/ Philosophie = PH

Archimedes:...../ Sokrates:...../ Perikles:.....

8) Noch heute tragen die griechischen Münzen denselben Namen wie die Münzen im antiken Athen. Wie heißen sie? (Kreuze bitte den Namen an!)

- Sesterzen () Korinthen () Dinare ()
- Drachmen () Peseten ()

9) Bestimmt kennst Du das berühmte Bauwerk, das Du hier abgebildet siehst, und sicherlich kennst Du auch die Stadt, in der es steht. Kreuze den Wegweiser an, dem Du folgen mußt, um in diese Stadt zu gelangen:



ÜBUNGSBLÄTTER ZU "IMPERIUM ROMANUM - B1"

VORBEMERKUNG

Ohne mit weitschweifigen methodischen Überlegungen langweilen zu wollen, möchte ich doch den Übungsmaterialien Kürzesterläuterungen voranstellen.

Die größtmögliche Aktivierung der Schüler während des Unterrichts darf als selbstverständliches Leitmotiv der Vorbereitung gelten. Daher erscheint es mir besonders wichtig, zur Einübung und Wiederholung grammatischer Phänomene gerade im Anfangsunterricht vielfältige Übungsformen - einen kleinen Ausschnitt wage ich hier zu präsentieren - anzubieten, die ein exaktes Eingehen auf Schwierigkeiten und eine Differenzierung des Unterrichtsgeschehens ermöglichen.

Die Schülerreaktionen zeigen, daß gerade in den verschiedenen Übungsphasen die individuelle Betreuung und Fehleranalyse, sowie das Abrücken von 'Frontalformierungen' günstige atmosphärische und leistungsfördernde Gegenbenheiten schaffen.

Einen wesentlichen Nachteil meiner Übungspraxis sehe ich darin, daß die textuelle Gebundenheit der problematisierten Bereiche oft zu wenig Beachtung findet. Allerdings bietet andererseits die isolierte Betrachtung von sprachlichen Erscheinungen die Möglichkeit, die in Diskussion stehenden Bereiche mit größerer Exaktheit einzulernen.

ÜBUNGSBLATT (c. 6)

19.12.1989

1) Setze die entsprechenden Formen von PRÄSENS, bzw. IMPERFEKT bzw. PERFEKT ein!!

putas _____

putavistis _____

exspectabamus _____

habuisti _____

properatis _____

ambulaverunt _____

ambulabam _____

arcemus _____

servavi _____

servabas _____

2) Setz die in Klammer stehenden Wörter im richtigen Fall ein und übersetze!!

*) Cum _____ (amicus noster) in _____

(Graecia) navigabamus et Lucium et Iuliam _____

(Athenae) visitabamus.

Ü.: _____

*) Athenis _____ (Roma) migravimus et _____

(Roma) multas horas aedificia splendida, statuas pulchras et

_____ (vita) in foro spectavimus.

Ü.: _____

*) Amici _____ (noster) Roma _____ (Mutina),

_____ (Mutina) _____ (Cremona)

migraverunt.

Ü.: _____

ÜBUNGSBLATT (zu c. 6) 20.12.1989

1) Schreib zu der angegebenen Form die in der Reihenfolge nächste auf;
übertrage dann diese Form in die entsprechende von Imperfekt und Perfekt!

- *) damus: _____
 *) delectat: _____
 *) habeo: _____
 *) monstras: _____
 *) docetis: _____
 *) monstratis: _____
 *) pertineo: _____
 *) obtemperas: _____
 *) tenemus: _____

2) Setze zu den angegebenen Wörtern die in Klammer stehenden
Possessivpronomina in der richtigen Form!
Bestimme dann die Fälle!

- *) amicorum _____ (noster) : _____
 *) amicos _____ (vester) : _____
 *) villam _____ (meus) : _____
 *) villis _____ (suus) : _____
 *) verbo _____ (noster) : _____
 *) verba _____ (tuus) : _____

3) Setz die in Klammer stehenden Personalpronomina im richtigen Fall ein und
übersetze!

- *) Nostri amici Paulus et Iulia memores sunt _____ (nos).
 Ü.: _____
 *) Nonnumquam _____ (vos) libros nostros damus.
 Ü.: _____
 *) Iulia non _____ (ego) invidet.
 Ü.: _____
 *) _____ (Tu) et Iuliam in foro vocabam.
 Ü.: _____

ÜBUNGSBLATT (zu c. 7) 20.12.1989

1) Schreib zu den angegebenen Verbformen die entsprechenden des Verbs
"legere" und übersetze!!

- *) superas : _____ Ü.: _____
 *) arcent : _____ Ü.: _____
 *) datis : _____ Ü.: _____
 *) laborant: _____ Ü.: _____
 *) propero : _____ Ü.: _____
 *) est : _____ Ü.: _____
 *) expectat: _____ Ü.: _____
 *) sedemus : _____ Ü.: _____
 *) placavit: _____ Ü.: _____
 *) docui : _____ Ü.: _____
 *) salutavisti: _____ Ü.: _____
 *) habitavistis: _____ Ü.: _____
 *) narraverunt: _____ Ü.: _____
 *) arcuimus: _____ Ü.: _____

2) Bestimme die Fälle und setze die Formen in die entsprechenden des Plurals
bzw. des Singulars!!

- *) fratri meo : () : _____
 *) fratre nostro : (.....): _____
 *) rex malus : () : _____
 *) regis mali: () : _____
 *) scelera magna : () : _____
 *) patres boni : () : _____
 *) patribus bonis: () : _____
 *) scelerum magnorum: () : _____
 *) patrum bonorum: () : _____
 *) patrem : () : _____
 *) scelus : () : _____

ÜBUNGSBLATT (zu c. 6/7)

9.1.1990

1) Übersetze den folgenden Text!

Titus Lucium salutat.

Si tu vales, bene est, ego valeo. Cum avunculo meo raeda Cremona Ariminum, Arimino Romam migravi. Romae apud amicos familiae nostrae sumus. Amici nobis iam templa praeclara aedificiaque publica monstraverunt. Templum in Capitolio situm mihi placet; vita Romae nos delectat. Tui memor eram, dum in foro Romano ambulamus. Magnificentia curiae, basilicarum, templorum aliorumque aedificiorum obstupefactus (1) eram. Et tu, Luci, quid agitavisti? Litteras tuas exspecto. Vale!

ANMERKUNG: (1) obstupefactus : überwältigt

2) Übersetze!

*) in Rom : _____ *) nach Rom : _____

*) in Griechenland : _____

*) aus Griechenland : _____

*) in Athen : _____ *) nach Athen : _____

*) aus Lyon : _____ *) nach Lyon : _____

*) nach Italien : _____ *) in Italien: _____

3) Übertrage die angegebene Form ins Perfekt und bilde zu beiden Verbformen die entsprechenden der Wörter 'legere' und 'diligere'!

*) servamus : _____

*) arcet : _____

*) servo : _____

*) arces : _____

*) sunt : _____

*) estis : _____

4) Bestimme die Fälle der angegebenen Wörter und übertrage sie in den Plural bzw. Singular!

*) originis (_____) : _____

*) fratres (_____) : _____

*) scelus (_____) : _____

*) monti (_____) : _____

*) montibus (_____) : _____

*) arborem (_____) : _____

ÜBUNGSBLATT (zu c. 7)

10.1.1990

1) Übersetze den folgenden Text!

Lucius Titum salutat.

Mihi gaudio est, quod tu, Tite, vales et Roma tibi placet. Cum Marco in praedio nostro fui. Cui nostrum vita rustica ignota est? Industriam agricolarum magni aestimo. A pueritia duritiae student; prima hora evigilant; magno studio usque ad cenam in agris suis laborant, dum ambulamus aut in fluvio navigamus. - Post cenam Marcus mecum in horto sedet et de aliis terris mihi narrat; nam Athenis, Romae, Lugduni Massiliaeque iam fuit. Te valde desidero! Vale!

2) Wähl jeweils eine passende Endung aus und übertrage die Form dann in das Präsens bzw. in das Perfekt!

*) visitav _____

*) habu _____

*) manda _____

*) doce _____

*) agitav _____

*) dilex _____

*) leg _____

*) vide _____

*) vid _____

*) reprim _____

*) repress _____

-o, -i, -istis,
-nt, -erunt, -t,
-imus, -mus, -s,
-isti, -it, -is,
-itis, -o, -istis,
-it, -isti, -i

3) Übersetze!

Athenas (_____); Romam (_____);

in Graeciam (_____); Romae (_____);

ex Italia (_____); Athenis (_____);

Lugduni (_____); Syracusis (_____);

4) Setz die in Klammer stehenden Pronomina im richtigen Fall ein!

*) Iulia libros _____ (noster) legit.

*) _____ (vos) in horto ludos dabat.

*) Pater memor est _____ (ego).

ÜBUNGSBLATT (zu c. 8)

***) Übertrage folgende Sätze ins PASSIV und übersetze diese!**

1) Paulus fratres elementa litterarum docebat.

P.: _____

Ü.: _____

2) Ludos crudeles non diligimus.

P.: _____

Ü.: _____

3) Romulus urbi novae nomen dabat.

P.: _____

Ü.: _____

4) Ne Mars quidem liberos a crudelitate regis servabat.

P.: _____

Ü.: _____

***) Setze die richtigen Endungen ein und bestimme die Fälle!**

1) spectatores crudel _____ (_____)

2) spectator _____ crudelium (_____)

3) spectatoris crudel _____ (_____)

4) adulescens nobil _____ (_____)

5) adulescent _____ nobili (_____)

6) adulescentibus nobil _____ (_____)

7) mori tal _____ (_____)

8) morum tal _____ (_____)

9) scelerum tal _____ (_____)

10) sceleribus tal _____ (_____)

***) Übertrag die angegebenen Formen ins Passiv (PRÄSENS UND IMPERFEKT) und bestimme sie!**

1) agunt: _____ (_____)

2) dividitis _____ (_____)

ÜBUNGSBLATT (ZU c. 8)

***) Füge den angegebenen Formen jeweils die entsprechende von PRÄSENS bzw. IMPERFEKT hinzu und übertrage BEIDE FORMEN in das PASSIV!**

1) agebat: _____

2) corrumpitis: _____

3) celebrabam: _____

4) legit: _____

5) dividebamus _____

6) interrogo _____

7) arcebas _____

8) dant _____

***) Ergänze die fehlenden Endungen und übertrage die Formen in den PLURAL bzw. in den SINGULAR! Bestimme die FÄLLE!**

1) urb _____ novarum (_____)

2) liber me _____ (_____)

3) maiores nost _____ (_____)

4) scelere crudel _____ (_____)

5) scelerum crudel _____ (_____)

5) arena tal _____ (_____)

6) genera nobil _____ (_____)

***) Übersetze!**

1) Spectaculis crudelibus non delectamur (delectabamur).

Ü.: _____

2) Liberi Romanorum nobilium non solum verbis magistrorum educantur (educabantur).

Ü.: _____

3) Ministri regis crudelis geminos ad fluvium exponere iubebantur.

Ü.: _____

*) Übersetze den folgenden Text!

In einem Theater wird ein Schauspiel(spectaculum) aufgeführt

Claudia et Marcus theatrum visitant, ibi spectaculum datur. Ante theatrum decurionem(1) vident; decurio a populo cum clamore salutatur, ipse(2) populum salutatur. Decurio enim spectaculum edit et populo tesseras(3) donat. Tandem populus a servis retinetur(4); decurio theatrum intrat. Ibi liberi statuas et columnas scaenae(5) aspectant(6); scaena liberis valde placet. Columnae statuaeque a spectatoibus laudantur, quod magnificae sunt. Tum summa cavea(7) a liberis ascenditur(8). Subito(9) valde applauditur, omnes spectatores applaudunt, nam auleum(10) mittitur. Iam scaena ab actore(11) intratur. Actor personam(12) habet, totum caput(13) persona tegitur(14). Sed vox actoris(11) personam(12) personat(15). Itaque auditores vocem usque ad summam caveam(7) audiunt(16); vox bene auditur, cuncta verba audiuntur.

- ANMERKUNGEN: (1) decurio, -onis m : Dekurio; Statthalter
 (2) ipse m : er selbst; der selbe
 (3) tessera, -ae f : Eintrittsmarke
 (4) retineo, -es, -ere : zurückhalten
 (5) scaena, -ae f : Bühne
 (6) aspecto, -as, -are : betrachten
 (7) summa cavea f : oberster Rang des Zuschauer-
 raumes
 (8) ascendo, -is, -ere : besteigen
 (9) subito (adv) : plötzlich
 (10) auleum, -i n : Vorhang
 (11) actor, -oris m : Schauspieler
 (12) persona, -ae f : Maske
 (13) caput, capitis n : Kopf
 (14) tego, -is, -ere : bedecken
 (15) persono, -as, -are : durchdringen; durch-tönen
 (16) audio, -is, -ire : hören

- *) Das Adjektiv als PRÄDIKATSNOMEN richtet sich nach dem Subjekt in
 Welcher der untenstehenden Begriffe paßt NICHT?
 Fall Geschlecht Deklination Zahl
- *) Der folgende Satz braucht noch Endungen. In einer Zeile kannst Du die richtigen entdecken.

Popul_____ lud_____ gaude_____ .

- 1) -um -i -nt
 2) -um -os -nt
 3) -us -is -t
 4) -us -is -ntur

- *) Ein Geschäft, in dem alte Bücher ge- und verkauft werden, bezeichnet man als _____ .

Antike Antiquariat Boutique Aquarium

- *) Bilde zu den folgenden Nomen, die teils im Singular, teils im Plural stehen, die entsprechenden DATIVE lateinisch UND deutsch!

- 1) templa : _____
 2) servus : _____
 3) hortus : _____
 4) populi : _____

- *) Wie bezeichnet man den im folgenden Satz von Beistrichen eingeschlossenen Ausdruck? (Lösung: _____)

Amici statuas et columnas, divitias Claudii, spectant.

- Ü.: _____
 *) Übertrage den eben übersetzten Satz ins PASSIV !

P.: _____

- *) Gib den Ausdruck 'pecuniae cupidus' mit EINEM deutschen Wort wieder!
 Lösung: _____

- *) Setz die angegebenen Präpositionen passend ein und übersetze dann die Sätzlein!

cum - cum - ex - in - sine (= 'ohne', + Abl.) - de - in ||

- 1) Marcus saepe _____ ludis narrat.
 Ü.: _____
- 2) Hodie (=heute) quoque _____ Cornelia _____ Colosseo sedet.
 Ü.: _____
- 3) _____ amica non libenter _____ theatro est.
 Ü.: _____
- 4) _____ magna scientia deos Romanorum enumerat.
 Ü.: _____
- 5) Magnas divitias et statuas _____ auro et argento Marcus non possidet.
 Ü.: _____

ÜBUNGSBLATT //PERFEKT;PLUSQUAMPERFEKT // zu c. 9

*) Schreib zu den angegebenen Formen die entsprechenden von Perfekt und Plusquamperfekt (AKTIV und PASSIV)!

1) legit: _____

2) comprehendo: _____

3) comprehendimus: _____

4) commemoras: _____

5) commemoratis: _____

6) alunt: _____

7) exstruit: _____

8) ornatis: _____

9) orno: _____

10) adfigit: _____

11) damnas: _____

12) comparamus: _____

*) Ergänze die Lücken und setze die Wendungen in den SINGULAR bzw. in den PLURAL !

1) urbes orna_____ sunt - _____

2) familiae divi_____ sunt - _____

3) ludus circensis opta_____ est - _____

4) templum aedifica_____ est - _____

ÜBUNGSBLATT (ZEITENBILDUNG; RELATIVPRONOMEN) ZU C.9

*) Setz in den folgenden Sätzen RELATIVPRONOMEN ein und übersetze!

1) Numerus incolarum urbis, _____ Romulus condiderat, crevit.

Ü.: _____

2) Sed non multae feminae, _____ Romae habitabant, erant.

Ü.: _____

3) Romulus ludum edidit et Sabinos, _____ finitimi (=Nachbarn) Romanorum erant, invitavit.

Ü.: _____

4) Feminae filiaeque Sabinorum, _____ raptae erant (=geraubt worden waren), Romae habitare volebant (= sie wollten).

Ü.: _____

5) Tempia, _____ in Graecia aedificata erant, cum amicis visitavimus.

Ü.: _____

*) Füge den engegebenen Formen die entsprechenden von Perfekt und Plusquamperfekt (AKTIV und PASSIV) hinzu!

1) sacrificant: _____

2) vincit : _____

3) diligis : _____

4) reprimitis : _____

5) neco : _____

6) exponitis : _____

ÜBUNGSBLATT: RELATIVPRON. / DEKLINAT. / KONJUGAT. ZU C.9

*) Setz in die Lücken die fehlenden Relativpronomina ein und übersetze!

1) Di, _____ Romani adoraverunt, imperium Romanum servaverunt.

Ü.: _____

2) Feminae, _____ liberi summo in periculo fuerunt, deos adoraverunt.

Ü.: _____

3) Puellae(=die Mädchen), _____ multas fabulas iam narravi, me summo gaudio exspectant.

Ü.: _____

4) Urbs, in _____ amici Iuliae habitant, pulchra est.

Ü.: _____

5) Lucius nobis de incendio, _____ Roma vastata est, multa narravit.

Ü.: _____

*) Bilde zu folgenden Wendungen den Abl. Sg. und den Gen.Pl.!

rex dives: _____

pastor regius: _____

ludus circensis: _____

urbs vetus: _____

templum celebre: _____

*) Bilde zu der angegebenen Form Perfekt und Plusquamperfekt (AKTIV UND PASSIV)!

interrogo: _____

ÜBUNGSBLATT ZU C. IX 20.3.1990

*) Streich die Übersetzungsfehler im Text an (zu AB, S.98)!

Der Vater Lucius belehrt über Norikum: "Norikum ist an der Donau gelegen. Die Bewohner des Königreiches Norikum, die gegen den Herrscher unseres Reiches lange Zeit feindlich gesinnt waren, beneideten uns, weil wir andere Völker an Reichtum und Klugheit überragten und weil die Ehre unserer römischen Dichter bis in die entferntesten Länder gebracht wurde. Aber jetzt verwaltet der Prokurator Augustus die norischen Provinzen und zügelt die Bewohner. Welcher in Virunum wohnt. Virunum ist schön! Welch breite Straßen, Welch prächtige Bauwerke sah ich in Virunum. Ich wohnte dem Spiel, das in den Amphitheatern veranstaltet wurde, bei.

*) Ergänze die Endungen der Partizipien, unterstreiche PPP. und Beziehungswort und übersetze!!

1) Amicis divitibus a nobis invitatus _____ non invidemus.

Ü.: _____

2) Imperator Nero a populo conclamatus _____ in theatro cecinit.

Ü.: _____

3) Adulescentes in circo celebratus _____ in urbe videbant.

Ü.: _____

4) In templis a feminis ornat _____ dis deabusque a populo sacrificatum est.

Ü.: _____

5) In partibus urbis a flammis vastatus _____ populus pauper habitabat.

Ü.: _____

6) Bestiae in circo maximo necatus _____ multis hominibus miserabiles videbantur.

Ü.: _____

*) Übersetze den folgenden Text bitte ausnahmsweise richtig!

DE ANDROCLO ET LEONE

In Circo Maximo venationes populo dabantur. Multae bestiae incredibili magnitudine(1) aut forma videbantur. Magnitudo unius(2) leonis omnibus admirationi(3) fuit; animos oculosque(4) omnium in se converterat(5). Servus, cui nomen Androclus fuit, in arenam ductus est(6). Ubi(7) leo Androclum vidit, ad hominem accedit(8) et eius palmas(9) lingua lambit(10). Androclus e magno timore recreatus(11) leonem spectat; paulatim eum(12) cognoscit et summa laetitia(13) salutatur. Summa admiratione(3) homines magna voce conclamaverunt; Caesar Androclum ad se(14) vocavit et interrogavit: "Quare(15) leo tibi pepercit(16)?" Androclus interrogatus fabulam mirabilem narravit: "Dominus meus, qui proconsul Africae erat, cotidianis verberibus(17) me ad fugam coegit. Speluncam(18), in quam me abdideram(19), paulo post leo intravit. Leo, postquam intravit et me vidit, mihi pedem vulneratum(20) monstravit. Stirpem ingentem(21) removi(22). Deinde leo quievit(23). Longum tempus ego et leo in spelunca viximus(24). Post tres(=3) annos speluncam reliqui(25), sed a militibus(26) visus comprehensus sum et a domino ex Africa Romam ductus sum(6). Qui me bestiis praedae dedit. Leo quoque captus est(27), ut videtur, et gratias nunc mihi agit." Androclus, cui leo donatus est(28), dimissus est(29).

ANMERKUNGEN:

- | | | |
|---------------------------------------|---|---------------------------|
| 1) magnitudo, -inis f. | : | Größe |
| 2) unius (= Gen.) | : | eines |
| 3) admiratio, -onis f. | : | Bewunderung; Verwunderung |
| 4) oculus, -i | : | Auge |
| 5) in se convertere | : | auf sich ziehen |
| 6) duco, -ere, duxi, ductus 3 | : | führen |
| 7) ubi | : | hier: sobald |
| 8) accedo, -ere, -cessi, -cessus 3 | : | hinzugehen |
| 9) eius palmae | : | seine Hände |
| 10) lambo, -ere, lambi, lambitus 3 | : | lecken |
| 11) recreatus 3 | : | erholt |
| 12) eum (= Akk.) | : | ihn; diesen |
| 13) laetitia, -ae f. | : | Freude |
| 14) ad se | : | zu sich |
| 15) quare | : | weshalb? |
| 16) parco, -ere, -peperci (+ Dat.) | : | verschonen |
| 17) cotidiana verbera | : | tägliche Schläge |
| 18) spelunca, -ae f. | : | Höhle |
| 19) me abdideram | : | ich hatte mich versteckt |
| 20) pes vulneratus 3 | : | ein verwundeter Fuß |
| 21) stirps ingens | : | ein ungeheurer Splitter |
| 22) removeo, -ere, -movi, -motus 3 | : | herausziehen |
| 23) quiesco, -ere, quievi, quietus 3 | : | ruhen, schlafen |
| 24) vivo, -ere, vixi | : | leben |
| 25) relinquo, -ere, -liqui, -lictus 3 | : | zurücklassen, verlassen |
| 26) miles, militis m. | : | Soldat |
| 27) capio, -ere, cepi, captus 3 | : | fangen |
| 28) dono, -are, -avi, -atus 3 | : | schenken |
| 29) dimitto, -ere, -misi, -missus 3 | : | wegschicken, entlassen |

*) Übersetze folgende Zeitwortformen; bilde dazu die entsprechenden Formen des IMPERFEKTS, des PERFEKTS und des PLUSQUAMPERFEKTS !!

- 1) valemus: _____
- 2) visitas: _____
- 3) porto: _____
- 4) legit: _____
- 5) addunt: _____
- 6) perturbantur: _____
- 7) videris: _____

*) Setz die fehlenden RELATIVPRONOMINA ein und übersetze!

- 1) Incolae, _____ urbs vastata est, ab omnibus adiuvantur.

Ü.: _____

- 2) Flammae, _____ Roma vastata est, vento incitatae sunt.

Ü.: _____

- 3) Amici, _____ visitavimus, nobis de incendio Romae narraverunt.

Ü.: _____

- 4) Urbes a barbaris vastatas Romani, _____ in aliis oppidis habitabant, visitaverunt. Ü.: _____

SPIELE IM LATEINUNTERRICHT

GLIEDERUNG

- 1) Allgemeine Ziele
- 2) Beschreibung der Spiele
 - a) ferre - Spiel
 - b) Würfelspiel
- c) Verlobungs-/Hochzeitsspiel
- d) Kegel-/Würfelspiel (A+I)
- 3) Auswertung der Fragebögen
 - a) für Schüler
 - b) für Lehrer
- 4) Zusammenfassung

1) Allgemeine Ziele

ludus

vokabeln, formen, endungen -us -a -um

n+ti, a+ti... Partizipia

suche lateinische konstruktionen
OH WELCH SINNLOSES FACH!

Frauen spielen auch
magister/ra ludens wollen helfen
lehren

die SCHÜLER für ihr latein bekehren

mädchen spielen

auch buben spielen

Männer spielen

MOTIVATION
SPASS
ABWECHSLUNG
WIEDERHOLUNG
weniger STRESS

KOMMUNIKATION unter den Schülern
ZUSAMMENARBEIT
SCHÜLER in seiner ganzen PERSÖNLICHKEIT

mit PUELLA ET PUER SAPIENS

spielt

fühlt

denkt

freut sich

SCHÜLER/IN

lernt

keine Angst

?

c A.Weiss

Dieses Gedicht soll zeigen, warum unserer Meinung nach Spiele im Lateinunterricht notwendig und sinnvoll sind.

Auch der Lehrplan für die dritte und vierte Klasse an Gymnasien (gilt ebenso für den Anfangsunterricht an RG) rechtfertigt und fordert das Spiel als eine Unterrichtsmethode.

"Spielerisch aufgelockerte Formen der Darbietung und der Wiederholung (z.B.: Vokabelquiz, Lesen mit verteilten Rollen, szenische Darstellung)." (vgl. Lehrplan)

Aufgrund dieser allgemeinen Zielvorstellungen haben wir vier Spiele zusammengestellt und diese auch ausprobiert.

Mit Hilfe von Fragebögen haben wir die Beurteilung der Schüler eingeholt.

2) Beschreibung der Spiele

a) ferre - Spiel (Spiel mit Aufgabenkärtchen)

Vorbereitung für das Spiel

- Tonpapier in mindestens zwei (besser drei) verschiedenen Farben
- Kärtchen ausschneiden (8x14 cm oder größer); von einer Farbe mehr (bei mir 14), von der anderen Farbe weniger (in meinem Fall vier)
- größere Kärtchen (aus der dritten Farbe), können recht groß sein, sollen gut lesbar sein
- auf die vielen Kärtchen verschiedene Formen schreiben :

z.B.: Präs. pass. (wenn gelernt auch: Ind/Konj)
2. Pers. pl.

- auf die wenigen Kärtchen:

aktiv - passiv übersetzen
usw.

- auf die großen Kärtchen: Wort, von dem Formen zu bilden sind

z.B: ferre

Ziele

Durch dieses Spiel soll das Einüben neu gelernter, schwieriger Formen unterhaltsamer gestaltet werden. Der Lehrer sollte - so gut es geht - im Hintergrund stehen, und die Schüler stellen sich die Fragen gegenseitig. Dadurch könnte das Üben der Formen mehr Spaß machen und müsste weniger erzwungen werden. Um diese Ziele erreichen zu können, habe ich versucht, die Regeln so zu gestalten, daß alle Schüler zum Mitdenken angeregt werden.

Spielverlauf

Ich probierte dieses Spiel in einer vierten Klasse im zweiten Lateinjahr aus.

Zunächst wurde ein Kreis mit den Schülern gebildet. Ich legte anschließend eines der großen Kärtchen in die Mitte des Kreises. Es gab an, von welchem Wort die jeweiligen Formen zu bilden seien.

Die Formen wurden dadurch festgelegt, daß ein Schüler eines der vielen kleineren Kärtchen zog und dieses vorlas. Dieser Schüler nannte dann einen anderen Schüler, der die Form bilden sollte. War sie richtig, so kam dieser Schüler an die Reihe, ein Kärtchen von der zweiten Farbe zu ziehen und wieder einen Namen zu nennen usw.

Konnte ein Schüler die Frage nicht beantworten, stellt ich sie an die ganze Runde. Somit waren alle Schüler zum Mitdenken gezwungen. Das wurde auch dadurch erreicht, daß der nächste Mitspieler immer unbekannt war. Von Zeit zu Zeit wechselte ich die Karte in der Mitte, d.h. die Formen mußten von anderen Wörtern gebildet werden. Wir spielten das Spiel ungefähr eine halbe Stunde lang.

Varianten

Im Verlauf des Spieles versuchte ich, um mich noch mehr aus der Lehrerrolle zurückzuziehen, die Schüler, die die Fragen stellten, die Antworten selbst beurteilen zu lassen. Das erwies sich allerdings als zu schwierig.

Eine weitere Variante, die ich allerdings nicht ausprobiert habe, wäre, andere Fragen zu stellen. Das Spiel könnte dann zu verschiedensten Stoffgebieten verwendet werden (Deklinationen, Vokabeln, Realien, ...).

Eigene Beurteilung des Spiels

Ich war zunächst sehr überrascht darüber, wie schnell der Kreis gebildet und am Ende der Stunde die ursprüngliche Sitzordnung wieder hergestellt war. Ich habe auch den Eindruck, daß der Großteil der Klasse eifrig mitarbeitete, obwohl es manchmal vorkam, daß einzelne Schüler nach der zu bildenden Form fragen mußten. Als Hauptproblem erwies es sich, alle Schüler zum Zug kommen zu lassen. In diesem konkreten Fall waren drei Schüler nicht drangekommen. Als Lösung würde sich anbieten, die noch nicht drangekommenen Schüler bevorzugt anzusprechen, wenn Fragen nicht richtig beantwortet wurden.

Allgemein möchte ich zu diesem Spiel bemerken, daß man es sicher nicht zu oft spielen sollte, da es zwar eine Auflockerung des üblichen Unterrichts darstellt, aber diesem durch die Frage- Antwort-Situation doch recht ähnlich ist. Das könnte leicht zu Überdruß auf Seiten der Schüler führen. Damit ist ein allgemeines Problem der Spiele im Unterricht angesprochen: Sie stehen im Spannungsfeld zwischen Nützlichkeit und zweckfreier Freude am Spiel.

Fragebogenauswertung zum ferre - Spiel
(s. Anhang2)

Die Mehrzahl der Schüler bewertete das Spiel (Punkt 6 im Fragebogen für Schüler) als unterhaltsam (17). Als kompliziert wurde es von 5 Schülern eingestuft, dabei ist vielleicht interessant, daß diese beiden Attribute z.T. zugleich vergeben wurden. Je zwei Schüler empfanden das Spiel als langweilig bzw. spannend. Kindisch erschien es keinem.

Als Stellungnahmen (Punkt 7) finden sich folgende Äußerungen: gute Übung (11), lustig (3), ganz nett (3), je zwei kompliziert und spannend, trocken, interessant, sehr gut, nicht alle gleich oft dran.

Ich empfinde das Echo als eher positiv, die oben erwähnte Spannung zwischen Unterhaltung und Zweckmäßigkeit ist aber in den Schülerkommentaren nicht zu übersehen.

b) Würfelspiel:

Ziele

Mit diesem Spiel versuchte ich eine andere Möglichkeit, neue Formen spielerisch einzuüben, auszuprobieren. Ich wollte mir dabei den Wettkampf als Motivation nutzbar machen und zwar in der Form, daß es einen Sieger und keinen absoluten Verlierer gibt. Auch bei diesem Spiel sollten die Aufgaben nicht vom Lehrer gestellt werden, sondern, wie schon der Name sagt, vom Zufall. Ich beschränkte mich auf wenige (6) Wörter, um den Übungseffekt zu steigern, was ein Schüler im Fragebogen als Kritikpunkt anführte: "zu wenig Wörter (bald auswendig)". Diese Äußerung bestärkte aber meine Vorgangsweise, daß der Lerneffekt bei weniger Wörtern größer sei.

Material

- Würfel aus Tonpapier (war fast zu schwach, besser Karton) mit 12 cm Kantenlänge
- Seiten beschriften: ein Vokabel und eine Form

Verlauf

Auch für dieses Spiel, das ich in der 3.Klasse (1.Lateinjahr) probierte, wählte ich einen Kreis als Sitzordnung. Immer zwei nebeneinandersitzende Schüler traten gegeneinander an. Es wurde zweimal gewürfelt: Das erste Mal wurde das Wort ermittelt, das zweite Mal die Form. Wer die Form schneller bilden konnte, stieg in die nächste Runde auf, in der jeweils die Sieger gegeneinander spielten, bis nur mehr ein Schüler übrig war. Wenn beide Kontrahenten die Antwort zugleich sagten, wurde noch einmal gewürfelt. Wußten beide die Antwort nicht, dann schieden beide aus. Im Fall, daß einer eine falsch Antwort gab, durfte der Zweite in Ruhe überlegen.

Varianten

Im Spielverlauf schlugen einige Schüler eine neue Variante vor. Der Sieger aus der ersten Paarung spielt gegen den Dritten weiter, der Sieger von diesen beiden gegen den Vierten usw. Beim Ausprobieren zeigte sich aber, daß der Sieger unter Dauerbelastung steht und daß ein Gesamtsieger nicht ermittelt werden kann. Natürlich läßt sich auch dieses Spiel für andere Fragestellungen verwenden. Zu überlegen wäre eine Unterteilung der Klasse in mehrere Gruppen, um die Übersicht zu erleichtern, allerdings braucht man dann Schüler als Schiedsrichter, was ein Problem sein dürfte.

Bewertung von mir

Ich habe dieses Spiel als recht spannend empfunden und aus meiner Beobachtung der Schüler geschlossen, daß auch sie es als aufregend erlebten. Was den Lerneffekt betrifft, so kann ich auch von mir selber sagen, daß ich bei mir einen Übungseffekt bemerkte: Ich konnte im Laufe des Spieles die Formen schneller bilden als am Anfang. Während des Spieles ergaben sich auch Probleme, für die ich nicht vorausgeplant hatte, und die ad hoc gelöst werden mußten: Was passiert, wenn beide die Antwort falsch sagen (s.o.). Es stellt sich heraus, daß es nicht einfach war, das Spiel zu leiten: gleichzeitig selbst Formen zu bilden, zu hören, wer schneller war und zu sagen, ob die Form richtig war, den Überblick zu bewahren, wer gerade an der Reihe ist, dafür zu sorgen, daß alle den Würfel sehen, usw.

Zur Durchführung möchte ich anmerken, daß wir das Spiel zu lange spielten, was sich auch in den Fragebogenergebnissen widerspiegelte (Ich verwendete beinahe die ganze Stunde dafür). Meine anfängliche Sorge, daß einige Schüler weit überlegen sein könnten, erwies sich als unbegründet, da bei allen Durchgängen andere Sieger zustande kamen und gute Schüler gleich am Beginn verloren. Ich versuchte auch durch Änderung der Reihenfolge bei jedem Durchgang andere Paare zu bekommen. Es könnte aber dennoch vereinzelt ein Problem gewesen sein, da manche Schüler über zu lange Pausen klagten.

Fragebogen dazu
(s. Anhang2)

Das Würfelspiel wurde von 25 Schülern als unterhaltsam, von 19 als spannend bewertet. 5 waren der Meinung, es sei eher kompliziert gewesen, 2 fanden das Spiel kindisch und einmal war langweilig angegeben, mit dem Zusatz: "am Schluß". Recht ausführlich wurde zum 7. Punkt des Fragebogens geschrieben. Ich möchte hier den Fragebogen nicht streng statistisch auswerten, sondern Gruppen von Reaktionen, in ihrer Grundstimmung wiedergeben:

- positive Reaktionen: super bis mittelinteressant
- Langeweile: auf die Dauer zu langweilig
- Spannung/Druck: aufreibend, Dauerstreß

zum Teil gab es auch Vorschläge zur Verbesserung:

- zu wenig Wörter
- kleine Gruppen
- Abstände nicht so lang

Behandelt wurde unter diesem Punkt auch die Frage, welche Variante besser war:

Originalvariante: 12
(K.O. System)

Schülervariante: 5
(Sieger gegen den Nächsten usw.)

Aus den Reaktionen der Schüler schließe ich, daß das Spiel seine Wirkung, die Formen ohne Druck vom Lehrer zu üben, recht gut erfüllt hat, auch wenn noch Probleme ungelöst geblieben sind. Es sollte nur nicht zu lange (und zu oft) gespielt werden.

c) Verlobungs-/Hochzeitsspiel:

Rollenspiel für die vierte Klasse

SpielerInnen: sponsa
sponsus
amicus
amica
Pontifex maximus

(Das verlobte Paar kündigt die Hochzeit an)

sponsa: ei nubam

sponsus: eam in matrimonium ducam

(Der Freund spricht zu seiner Freundin)

amicus: tibi dico cras sponsum sponsam in matrimonium ducturum esse

(Hochzeitstag: anwesend sind: Brautpaar

Pontifex maximus

Pronuba

Zeugen

Verwandte, Freunde...)

sponsa: tibi nubo

sponsus: te in matrimonium duco

(Nach der Hochzeit)

amicus: sponsa sponso nupsit

sponsa: heri ei nupsi

sponsus: heri eam in matrimonium duxi

pont.max: in libris scribam eum sponsam in matrimonium duxisse

Spielanleitung

- Einstieg: Klassengespräch
Plakat an der Tafel:

spondere, spondeo, spopondi, sponsum
(lebender Wortschatz : sponsern, Sponsor, Sponion)

nubere, nubo, nupsi, nuptum +3

in matrimonium ducere

(Heiratsalter: 14 Jahre; 12 Jahre)

- Lesen und Übersetzen (verteilte Rollen)
- Spielen vorne an der Tafel (andere Schüler als beim Lesen)
sponsa und sponsus sollen sich bei der Hochzeit auch die Hand geben
- Klassengespräch: Hinweis auf den Unterschied:
Verlobungsring bei den Römern
Hochzeitsring bei uns
- Aufforderung an die SS, den Text noch einmal auf typische lat. Konstruktionen hin anzuschauen (A+I)
Dies dient als Überleitung zu den grammatischen Übungssätzen, die dieses grammatische Kapitel betreffen.

Folgende Ziele möchte ich mit diesem Spiel erreichen

- Weiterleben des lat. spondere in unserer Sprache
- Vermittlung von röm. Kultur
- Erlernen und Üben lat. Konstruktionen
- Eigene Aktivität der Schüler
- Bewegung der Schüler

Fragebogen
(s. Anhang 2)

Die Frage 6 (vgl. Fragebogen) wurde folgendermaßen beantwortet:

langweilig	13 Schüler
kompliziert	0 Schüler
unterhaltsam	9 Schüler
spannend	1 Schüler
kindisch	10 Schüler

Bewertung

Von den ausprobierten Spielen kam dieses Rollenspiel bei den Schülern am schlechtesten an. Sie bezeichneten es als kindisch, peinlich, langweilig und ohne Sinn.

Vor allem kritisierten sie, daß zu wenig Schüler beteiligt waren. Diese Aussage steht jedoch im Widerspruch zu meiner Aufforderung, daß sich für das Spiel andere Schüler melden sollten als für das Lesen. Aufgrund der mangelnden Beteiligung mußte ich dieselben Schüler (sponsus, sponsa, amicus, amica!) spielen lassen.

Dazu wäre zu sagen, daß kindisch bei diesem Spiel wohl als ein Synonym für peinlich zu verstehen ist. Es ist anzunehmen, daß für Schüler von 13/14 Jahren (Pubertät) diese Thematik zu peinlich ist. Ich denke nur an meine 13-jährige Schwester, die allein schon bei meiner Erzählung rot wurde und meinte, daß sie niemals mitspielen würde.

Mit Sicherheit wäre es besser, dieses Spiel mit 10-jährigen Schülern zu spielen. Aber in diesem Alter gibt es noch keinen LU. Auch in einen dritten Klasse wäre das Verlobungsspiel undenkbar (zumindest in dieser Form), da die Grammatik auch ohne A+I / nubere +3 zu schwierig und die Vokabeln (spondere, nubere, in matrimonium ducere) zu unwichtig sind.

In diesem Zusammenhang ist es auch interessant, daß nur vier von 26 befragten Schülern das Rollenspiel gefällt. Dies ist umso erstaunlicher, da sie alle in ihrer Freizeit Doktor, Mutter und Vater, etc. gerne spielen. Warum? Mag sein, daß es an der Art der Spiele liegt, wie in der Schule Rollenspiele ablaufen.

Ich denke dabei an Dialoge im Fremdsprachenunterricht, wo die Schüler in einer Sprache, die sie nicht gut können, sprechen müssen und fürchten, vom Rest der Klasse ausgelacht zu werden.

Des weiteren ist mir aufgefallen, daß ein im Rahmen der Einführungsphase ausprobiertes Verlobungsspiel bei uns Studenten gleiche Verhaltensmuster hervorrief wie bei den SS. Auch für uns war die Aufforderung zu spielen, obwohl wir es gerne wollten peinlich.

Daher halte ich es für nützlich, sich in die Rollen, die die Schüler spielen sollten, hineinzudenken, um abschätzen zu können, wie sinnvoll oder nicht eine Spielidee ist.

d) Kegel- /Würfelspiel (A+I)

Gruppenspiel zu je 5 Schülern für die vierte Klasse

(Spielkarten und Spielplan s. Anhang 1)

Spielanleitung

- Gruppenbildung zu je 5 Schülern und Bestimmung eines puer bzw. einer puella sapiens.
- Die 4 SpielerInnen stellen ihre Würfel auf das Feld initium. Es wird der Reihe nach gewürfel, und es gilt so schnell wie möglich zum Feld finis zu kommen. Wer auf ein fett eingerahmtes Feld kommt, muß bei puer/puella sapiens eine Karte nehmen, wobei der Spieler/die Spielerin selbst den Schwierigkeitsgrad der Karte bestimmen kann.

rote Karte (sehr schwierig) - 3 Felder vorrücken bzw.
zurückgehen

gelbe Karte (mittelschwer) - 2 Felder "

grüne Karte (leicht) - 1 Feld "

Puer/puella sapiens paßt auf, ob die Fragen richtig beantwortet werden oder nicht.

Achtung bei Feld 15! Hier sind zwei Karten zu nehmen.

Sieger ist, wer wie Asterix "subiit haec pericula"

- Sollte das Spiel länger gespielt werden, ist es sinnvoll, richtig beantwortete Kärtchen beiseite zu legen und nur mit den nicht gekonnten im Sinne eines Fehlertrainings weiterzuspielen.

Ziele

- Schularbeitsvorbereitung (A+I, Partizipia)
- Zusammenarbeit, Gruppenarbeit
- Fähigkeit, sich selbst einzuschätzen (verschiedene Schwierigkeitsgrade der Fragen)
- Motivation für schwache Schüler (bei den leichten Fragen sind auch Kärtchen darunter, die die Schüler 3 Felder vorrücken lassen; bei den schweren Fragen gibt es Kärtchen, die die Schüler zurückschicken; dadurch gibt es auch für schwache Schüler Gewinnchancen.)
- Anreiz durch Gewinnmöglichkeit

Fragebogen
(s. Anhang 2)

Dieses Spiel wurde bei den Schülern sehr begeistert aufgenommen und sie beschrieben es mit folgenden Worten: Spitze, interessant, spannend, wissensreich, unterhaltsam, lehrreich, lustig, nett und als das Beste.

Die verschiedenen Schwierigkeitsgrade der Fragekärtchen wurden äußerst positiv erwähnt.

Die Frage 6 wurde folgendermaßen beantwortet:

langweilig 1 Schüler
kompliziert 0 Schüler
unterhaltsam 18 Schüler
spannend 12 Schüler
kindisch 0 Schüler

(für eine/n SchülerIn waren diese Kriterien nicht zutreffend, daher schrieb er/sie super dazu)

Bewertung

Meiner Meinung nach ist diese Art des Spieles sehr gut als SA-Vorbereitung geeignet.

Allerdings ist das Schreiben von Kärtchen und die Fragenszusammenstellung sehr zeitaufwendig. Die Schwierigkeit der Fragen einzuschätzen ist auch nicht gerade leicht.

Finde den A+1!

Obelix sagt, daß er ein unzertrennlicher Freund des Asterix sei.
[se ... esse A+1]

Augustus se multis honoribus oneratum esse dicit.

Welcher Infinitiv ist unpassend?

Mache abhängig!

daturus 3 esse
deleri
iturus 3 esse

felix es (scis).

Mache den Satz von

Setze in den ACl!

Cato ... affirmavit

abhängig!

Exercitus Romani Carthaginem delebunt.

sponsam in matrimonium duxit. (ludimus)

Der alte Mann, der durch das drohende Verderben sehr erschrocken ist, weint.

Wende die Karte!

pernicie imminente (PPA)

senex perterritus (PPP)

übersetze!

42

se
oneratum esse

Obelix
se inseparabilem Asterigis
amicum esse
dicit.

inseparabilis = untrennlich

te felicem esse scis.

deleri (pass. Präs. inf.)

Eum sponsam in matrimonium
duxisse ludimus.

Cato exercitus Romanos
Carthaginem deleturos
esse affirmavit.

übersetze und erkläre!

Du mußt 3 Karten
nehmen!

senex pernicie imminente
perterritus flet.

43

3) Auswertung der Fragebögen

(s. Anhang 2)

a) für Schüler:

3. Klasse (29 Schüler)

ad 1) ja: 25 Schüler
nein: 3 Schüler
weiß nicht: 1 Schüler

ad 2) ja: 28 Schüler
nein: 0 Schüler
weiß nicht: 1 Schüler

ad 3) ja: 26 Schüler
nein: 0 Schüler
weiß nicht: 3 Schüler

ad 4) ja: 17 Schüler
nein: 6 Schüler
weiß nicht: 6 Schüler

ad 5) Rollenspiele:
ja: 7 Schüler
nein: 12 Schüler
weiß nicht: 7 Schüler
keine Angaben: 3 Schüler

Gruppenspiele:
ja: 18 Schüler
nein: 3 Schüler
weiß nicht: 5 Schüler
keine Angaben: 3 Schüler

Spiele mit der ganzen Klasse:
ja: 25 Schüler
nein: 2 Schüler
weiß nicht: 1 Schüler
keine Angaben: 1 Schüler

Spiele ohne Gewinner/Verlierer
ja: 18 Schüler
nein: 5 Schüler
weiß nicht: 4 Schüler
keine Angaben: 2 Schüler

Wettkampfspiele:
ja: 14 Schüler
nein: 8 Schüler
weiß nicht: 4 Schüler
keine Angaben: 3 Schüler

Vorschläge:

- * Spiele, bei denen Schüler Lehrer schlagen können
- * Quizspiele (3x)
- * Spiele in freier Natur
- * Galgenspiele auf Latein (2x)
- * Spiele ohne Lehrer
- * Lateinturnier mit 3 Siegern(?)

4. Klasse (24 Schüler)

- ad 1) ja: 18 Schüler
nein: 2 Schüler
weiß nicht: 4 Schüler
- ad 2) ja: 20 Schüler
nein: 0 Schüler
weiß nicht: 5 Schüler
- ad 3) ja: 18 Schüler
nein: 1 Schüler
weiß nicht: 5 Schüler
- ad 4) ja: 14 Schüler
nein: 4 Schüler
weiß nicht: 6 Schüler
- ad 5) Rollenspiele:
ja: 4 Schüler
nein: 14 Schüler
weiß nicht: 2 Schüler
keine Angaben: 4 Schüler
- Gruppenspiele:
ja: 17 Schüler
nein: 4 Schüler
weiß nicht: 2 Schüler
keine Angaben: 1 Schüler
- Spiele mit der ganzen Klasse:
ja: 21 Schüler
nein: 0 Schüler
weiß nicht: 1 Schüler
keine Angaben: 2 Schüler
- Spiele ohne Gewinner/Verlierer
ja: 16 Schüler
nein: 0 Schüler
weiß nicht: 6 Schüler
keine Angaben: 2 Schüler
- Wettkampfspiele:
ja: 8 Schüler
nein: 3 Schüler
weiß nicht: 8 Schüler
keine Angaben: 5 Schüler

Vorschläge:

- * Spiele mit Lehrer
- * Lateinische Kartenspiele

Aus diesen Zahlen läßt sich herauslesen, daß Spiele im allgemeinen recht positiv beurteilt werden. Ein Fördern der Klassengemeinschaft gestehen ihnen allerdings schon deutlich weniger Schüler zu.

Bei den einzelnen Spielen sind die mit der ganzen Klasse die beliebtesten und die Rollenspiele in beiden (!!) Klassen die unbeliebtesten (vgl. Kap. 2c). Auch Wettkampfspiele stehen nicht so hoch im Kurs. Kann man daraus vielleicht mangelndes Selbstvertrauen lesen?

Mit Spielvorschlägen war die vierte Klasse sparsam: Spiele mit Lehrer und lateinischen Kartenspiele werden von ihr vorgeschlagen. Aus der dritten Klasse kommen mehr Ideen: Spiele, bei denen die Schüler den Lehrer schlagen können, Quizspiele (2x), Spiele in freier Natur, Galgenspiel auf Latein (2x), Spiele ohne Lehrer und das für mich nicht recht einordenbare Spiel: Lateinturnier mit drei Siegern.

Wichtig erscheint es mir noch einmal darauf hinzuweisen, daß Spiele nicht zu oft eingesetzt und zu sehr ausgedehnt werden sollten, da sie sonst Routine werden und damit ihre Funktion, den Schulalltag aufzulockern, verlieren. Andeutungen in diese Richtung finden sich z.B. bei der Beurteilung des Würfelspiels, das gegen Ende als langweilig empfunden wurde. Allerdings erfüllen sie ihre Aufgabe auch nicht als Lückenfüller für Weihnachtsstunden.

b) für Lehrer:

Da die anderen Fragebögen (meiner Schule) noch nicht ausgefüllt wurden, können wir nur die Meinung der sieben Lateinlehrere vom Akad. Gymnasium berücksichtigen.

- ad 1) ja 6 Lehrer
nein 1 Lehrer
- ad 2) ja 2 Lehrer
selten 5 Lehrer
nein 0 Lehrer
(Widerspruch; vgl. Frage 1: nein 1 Lehrer)
- ad 3) ja 6 Lehrer
nein 1 Lehrer
- ad 4) Freude und Motivationssteigerung
Auflockerung
Wiederholung und Vertiefung
Verminderung der Scheu vor Latein
Verminderung der "Kopflastigkeit" des Faches
- ad 5) 3.: 1 Lehrer
3./4.: 4 Lehrer
3.-5.: 1 Lehrer
alle: 1 Lehrer
- ad 6) zusätzlich: Vokabelquiz, Würfelspiele, Computer als Hilfsmittel

ad 7) ja 3 Lehrer
 nein 3 Lehrer
 ja/nein 1 Lehrer

- Mitbestimmung nur in eingeschränkter Weise günstig:
 ja: bei zeitlicher Planung (auf Wunsch der Schüler kein neuer Stoff in einer 6. Stunde)
 bei Festlegung thematischer Schwerpunkte
 nein: Detailplanung; nur zu lange und zu häufige Diskussionen, die den Unterricht eher behindern als fördern.
- Latein bietet in der Unterstufe zu wenig Freiraum, daher ist eine Mitplanung nur beschränkt durchführbar und sinnvoll.
- Wie soll jemand mitbestimmen, der die Sache nicht kennt?

ad 8)

- Bedenken: Stofffülle (zwei Jahre für den Elementarunterricht) zwingt zu ökonomischen Unterrichtsverfahren; Spiele benötigen im Regelfall doch viel mehr an Zeitaufwand für die Erreichung eines Lernzieles.
- Allgemein sollten Spiele nicht nur in "Weihnachtsstunden" eingesetzt werden!
- Spiele sind besonders für Stunden geeignet, in denen ein größeres Stoffgebiet abgeschlossen und zusammengefaßt wird; auch für Supplierstunden.
 Bedenken: Gefahr der langweiligen Routine
 (Anmerkung unsererseits: als ob so viel gespielt würde!)
- Spiele eignen sich vor allem zur Festigung gelernter Stoffe; gewisse Schüler sind nicht spielfähig; zu viele Spiele bzw. Spiel um jeden Preis führt leicht zu einer Infantilisierung der Schüler

Trotz aller Bedenken, sind wir der Meinung, daß Spiele gerade im LU ihre Berechtigung haben. Man denke nur an die Forderung des Lehrplans.

Anhang 2

Fragebogen für Schüler

	ja	nein	weiß nicht
1) Möchtet ihr selbst bei der Planung von Unterrichtsmethoden mitbestimmen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2) Sind Spiele zum Üben der Grammatik hilfreich?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3) Wird das Interesse am Lateinunterricht durch Spiele gefördert?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4) Fördern Spiele die Klassengemeinschaft?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5) Welche Arten von Spielen gefallen euch besonders gut?			
Rollenspiel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gruppenspiel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spiele mit der ganzen Klasse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spiele ohne Verlierer/Gewinner	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wettkampfspiele	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

eigene Vorschläge:

6) Die Spiele waren	<u>FERRE</u>	<u>HOCHZEIT</u>	<u>KEGEL-/WÜRFEL</u>	<u>WÜRFEL</u>
langweilig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kompliziert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
unterhaltsam	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
spannend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kindisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7) Schreibe deine persönliche Meinung (Pos./neg.) zu den ausprobierten Spielen:

* ferre-Spiel:

* Hochzeitsspiel:

* Kegel-/Würfelspiel:

* Würfelspiel:

Fragebogen für Lehrer

1) Haben Sie schon Spiele im Lateinunterricht ausprobiert?

ja nein

2) Setzen Sie Spiele im Unterricht ein?

ja selten nein

3) Sind Spiele im Lateinunterricht nützlich?

ja nein

4) Welche Funktion haben Spiele im Lateinunterricht?

5) Welche Schulstufen eignen sich besonders für Spiele?

6) Welche Arten von Spielen könnten Sie sich in ihrem Unterricht vorstellen?

Rollenspiele, Gruppenspiele, Spiele ohne Gewinner/Verlierer, Spiele mit der ganzen Klasse, eigene Vorschläge:

7) Möchten Sie als Lehrer bei der Planung des Unterrichts die Schüler mitbestimmen lassen? Wenn ja, wie

ja nein

8) Schreiben Sie bitte Erfahrungen, Anregungen, Bedenken,... auf die Rückseite des Zettels

Zutreffendes bitte unterstreichen!

4) Zusammenfassung:

Abschließend kann gesagt werden, daß uns die Übungsphase einen "riesen" Spaß gemacht hat, vor allem die Vorbereitung der Spiele und das Ausprobieren derselben.

Des weiteren sind wir Prof. Gamper zu Dank verpflichtet, der uns seine Klassen so oft zur Verfügung gestellt hat und uns alle Möglichkeiten gegeben hat, unsere Vopstellungen zu verwirklichen.

Es wäre wirklich schade, wenn er, wie er sagte, aufhören würde, Betreuungslehrer zu sein.

Gerade Latein braucht Lehrer, die ihr Fach nicht als Auslesefach verstehen.